

„Ihre Freiheit ist unsere Freiheit“

LEW-KOPELEW-PREIS Can Dündar und Lew Gudkow wurden für ihren Kampf um die Menschenrechte geehrt

VON ANNE BURGMER

Vor einiger Zeit ließ die türkische Regierung 900 000 Lehrbücher vernichten, umgerechnet 566 000 Euro ließ sie sich das kosten. Der einzige Grund: In den Materialien für den Türkischunterricht war ein Artikel von Can Dündar abgedruckt. Dafür, dass der türkische Journalist sich dem Willen des Erdogan-Regimes dennoch nicht beugt, dass er lieber im Exil in Deutschland lebt, als seinen Kampf für Pressefreiheit und Menschenrechte aufzugeben, wurde der 56-Jährige am Sonntag in der Kassenhalle der Kreissparkasse Köln am Neumarkt mit dem Lew-Kopelew-Preis für Frieden und Menschenrechte des Lew Kopelew Forums ausgezeichnet.

Kein Regime bleibt für immer

Dündar erinnerte in seiner Dankesrede an das berühmte Zitat Heinrich Heines („Dort wo man Bücher verbrennt, verbrennt man am Ende auch Menschen“) und sagte, auch wenn er nicht in seiner Heimat mit seiner Familie und seinen Freunden leben könne, so sei er sehr dankbar, sich einer Familie zugehörig zu fühlen, die „das Feuer der verbrannten Bücher in Licht verwandelt“. Er verfalle nie in Hoffnungslosigkeit, kein autoritäres Regime bleibe für immer, das rufe ihm auch ein Rest der Berliner Mauer zu, an dem er in der Hauptstadt täglich vorbeigehe. Er fühle



Von links: Thomas Roth, der Vorsitzende des Lew Kopelew Forums, Bundespräsident a.D. Joachim Gauck und die beiden Preisträger, Lew Gudkow und Can Dündar. Foto: Max Grönert

sich als Teil eines historischen Kampfes für Menschenrechte.

Ebenso wie Dündar dankte auch der zweite Preisträger, Lew Gudkow, für die Unterstützung seiner Arbeit. Der Soziologe leitet das einzig verbliebene unabhängige Meinungsforschungsinstitut in Russland, das Lewada-Zentrum in Moskau. Der 70-Jährige sagte, das Motto seines Instituts „Von den Meinungen zum Verständnis“ sei auch im Verhältnis von Deutsch-

land und Russland wichtig. Ohne Kenntnisse über andere Länder sei keine Verständigung möglich. Sein Institut habe die Verwandlung Russlands in „ein kriminelles, kleptokratisches Regime beschrieben“. Das heutige Russland sei ein toxischer Staat.

Vom Staat diffamiert

Für solch offene Einschätzungen wird der Lewada-Chef vom Staat massiv unter Druck gesetzt. So

wird das Institut gezwungen, sich als „ausländischer Agent“ zu bezeichnen. Diese Brandmarkung habe neben der persönlichen Diffamierung das Ziel, Angst vor einer Zusammenarbeit mit dem Institut zu schüren, sagte der ARD-Journalist Thomas Roth, der den Vorsitz des Lew Kopelew Forums von Fritz Pleitgen übernommen hat. Das Vermächtnis des russischen Schriftstellers Lew Kopelew, sein Einsatz für Humanismus

und Menschenrechte sei aktueller denn je. „Wir stehen an Ihrer Seite, wenn Sie um diese Werte ringen“, sagte Roth an beide Preisträger gewandt. „Ihre Freiheit ist unsere Freiheit. Ob in Köln, Istanbul oder Moskau, es ist dieselbe Freiheit.“

Joachim Gauck, Bundespräsident a.D., sagte in seiner Festrede, er freue sich zwar sehr, bei dieser Preisverleihung zu sprechen, „aber noch schöner wäre es, wenn wir uns heute nicht treffen würden. Sie würden einfach zu Hause sein, Ihre Arbeit machen und jeder würde schätzen, was sie tun“, sagte Gauck. Doch weil die Welt, in der wir leben, eine andere ist, sei ein solcher Preis so bedeutsam, um diejenigen zu stärken, die ihre Freiheit riskieren, um die Wahrheit zu sagen. Dies sei vor allem deshalb entscheidend, weil Dündar und Gudkow nicht nur von den Herrschenden attackiert werden, sondern auch von denen, für die sie sich einsetzen. „In durchherrschten Gesellschaften gilt Eigenverantwortung wenig“, sagte Gauck. Viel wichtiger sei dort Anpassung, sie sei das Normalverhalten. „In der Demokratie muss man nicht heroisch sein, hier braucht es keinen Mut, Kritik zu üben.“ Doch um in Ländern wie der Türkei und Russland etwas zu verändern, brauche es Helden, so Gauck: „Sie sind hier zu Hause in unseren Herzen, aber wir wünschten, dass das, was Sie tun, bei Ihnen zu Hause ein Heimatrecht erhält.“

Darüber hinaus weitere Meldungen, wie z. B. dpa-Meldung, Bild, Deutsche Welle, Offenbach-Post, Bogener Zeitung, Berliner Zeitung, Hamburger Abendblatt, General-Anzeiger Bonn sowie Fernsehbeiträge in der Tagesschau, WDR Lokalzeit, ZDF heute

Wörter: 593
Urheberinformation: (c) M.DuMont Schauberg

